

Rheinfelder Montagsdemo



Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,



„30 Bergleute durch die Polizei getötet“...!

(Aloisia mit Ihrem Beitrag für die - Montagsdemo am 20.08.2012)

Ein ungeheures Verbrechen ist geschehen.

Am vergangenen Donnerstag wurden bei einer Demonstration streikender Bergarbeiter in dem Platin fördernden Marikana-Bergwerk des britischen Unternehmens Lonmin in Rustenburg (Südafrika) mindestens 30 Bergleute durch die Polizei getötet und eine große Zahl verletzt. Lonmin ist der drittgrößte Platinbergbaukonzern der Welt. Die Bergleute befanden sich seit sechs Tagen in einem selbständigen Streik für eine Lohnerhöhung von umgerechnet 390 auf 1.230 Euro.

Die Streikenden des Marikana-Bergwerks, die von der Gewerkschaft "Association of Mineworkers and Construction Union" (AMCU) unterstützt werden, kritisieren die Klassenzusammenarbeit der Führung der Bergarbeitergewerkschaft NUM, die einen Teil der Arbeiter dazu gebracht hatte, wieder zur Arbeit zu gehen. Der AMCU gehören die streikenden Arbeiter an und in ihr sind mehr als die Hälfte der 20.000 Beschäftigten der Mine organisiert. Ein Drittel der Belegschaft ist in der Bergarbeitergewerkschaft NUM organisiert, die dem eng der ANC-Regierung verbundenen Gewerkschaftsdachverband COSATU angehört.

Die AMCU entstand 2001 in der Kritik an der offenen Klassenzusammenarbeitspolitik der Bergarbeitergewerkschaft NUM. Zunehmend haben die Führungen der COSATU und der NUM in den letzten Jahren eine Rolle als Ordnungsfaktor im Interesse des allein herrschenden Finanzkapitals gespielt. Bezeichnend dafür ist, dass Cyril Ramaphosa, ehemaliger Vorsitzender der Bergarbeitergewerkschaft NUM mit einem Vermögen von ca. 275 Millionen US-Dollar zu einem der reichsten Männer Südafrikas wurde und auch im Vorstand des Lonmin-Konzerns sitzt.

Die ANC-Regierung, aber auch die NUM-Führung verteidigt das Vorgehen der Sicherheitskräfte. Die Arbeiter des Marikana-Bergwerks haben nach dem Massaker beschlossen, den Streik unbefristet fortzuführen, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Inzwischen entwickelt sich eine breite internationale Solidarität mit den Platin-Bergleuten in Südafrika. Aktuell wurde das gesamte Gebiet wie ein Notstandsgebiet abgesperrt, der Zugang zu den Streikenden wird verwehrt und ein Streikführer wurde verhaftet. Gefordert werden dessen sofortige Freilassung und der ungehinderte Zugang zu den Streikenden. Ausdrücklich freuen sich die Kollegen für die internationale Solidarität!

Das anerkannte südafrikanische "Institute of Race Relations" verurteilt das Vorgehen der Polizei und erinnert an das Sharpeville-Massaker von 1960, bei dem 69 Menschen getötet und 180 schwer verletzt wurden. Es schreibt, dass es "klar erwiesen ist, dass die Polizei wahllos in die Menge schoss und das Feuer fortsetzte, nachdem bereits eine Anzahl von Körpern auf dem Boden lag und die anderen weg rannten". Die Rechtfertigungsversuche der südafrikanischen Regierung werden eindeutig auch durch inzwischen weltweit veröffentlichte Videoaufnahmen und Fotos widerlegt, die zeigen, wie die wehrlosen Arbeiter durch Geschosssalven aus automatischen Waffen niedergemäht werden.

Die Bergleute fordern eine unabhängige Untersuchung durch eine gemeinsame Kommission, die sich aus Vertretern beider Gewerkschaften und des Streikkomitees zusammensetzt, um die Verantwortlichen für das Massaker zur Rechenschaft zu ziehen. Gestern hat der britische Bergbaukonzern Lonmin den streikenden Arbeitern der Marikana-Platin-Mine in Südafrika ein Ultimatum gestellt: wenn sie nicht am Montag, also heute, wieder einfahren, werden sie entlassen. Die Bergleute erklärten, dies sei eine Beleidigung für ihre gestorbenen Kollegen. Die Arbeiter haben geschworen, die Arbeit erst wieder aufzunehmen, wenn ihre Forderungen erfüllt wurden.

Wir Rheinfelder Montagsdemonstranten sollten uns auch solidarisch erklären:

„Liebe Kumpels vom Marikana-Bergwerk, wir haben von dem ungeheuren Verbrechen gehört, das man euch angetan hat. Wir sind im Geiste mit euch solidarisch, denn Arbeiter und Arbeitslose müssen international zusammenstehen. Man, sieht anschaulich, für ihre Gewinne und ihre Macht gehen diese Herren des Finanzkapitals mit ihren staatlichen Helfershelfern auch über Leichen. Wir wünschen euch die Kraft, die Machtprobe vor der ihr steht durchzufechten. Wir werden euren Kampf bei uns in Rheinfelden und in der Umgebung bekannt machen und die Solidarität organisieren.“



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz